

Befragung der DBU-Projektpartner zu Corona-Folgen

Die gegenwertigen Einschränkungen zur Bewältigung der Corona-Pandemie führen zu einer Veränderung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens. Es wird diskutiert, die Wirtschaft nach der Corona-Pandemie mit Konjunktur- und Maßnahmenpaketen wieder anzukurbeln.

Die DBU hat die gegenwertigen Entwicklungen zum Anlass genommen, ein **Meinungsbild seiner Projektpartner zum Thema „Corona-Krise und Nachhaltigkeit“** einzuholen. Die DBU-Projektpartner sind mehrheitlich in Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Vereinen, Verbänden und Bildungseinrichtungen tätig. Im Zeitraum vom **30. April bis zum 07. Mai 2020 haben sich 686 Projektpartner beteiligt**. Die Umfrageergebnisse haben große Ähnlichkeit zu den Ergebnissen der gleichzeitig durchgeführten forsa-Umfrage. Sie verdeutlichen die mehrheitliche Übereinstimmung der Meinungen von Bürgern, Unternehmen, Forschung und gesellschaftlichen Akteuren im Hinblick auf die Klimakrise, die Energiewende und den digitalen Wandel.

Ergebnisse:

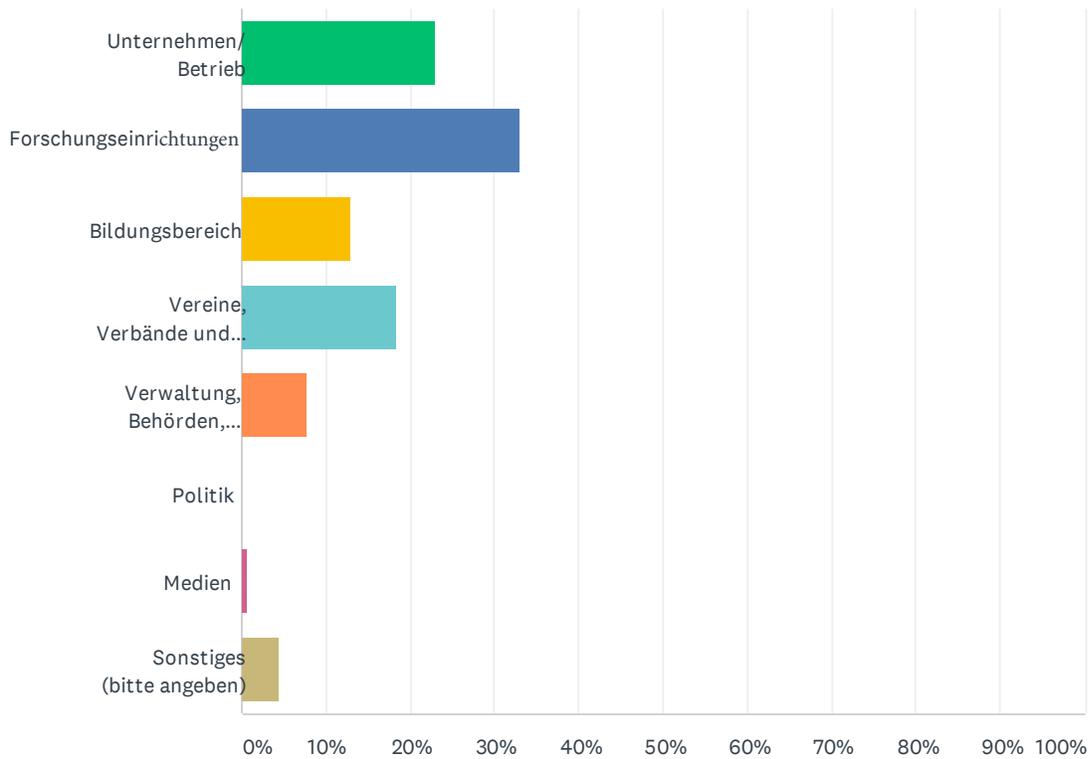
84 % der Projektpartner davon aus, dass die Klimakrise langfristig stärkere Auswirkungen auf die Gesellschaft und Wirtschaft haben wird als die Coronakrise. Mit 96 % spricht sich ein Großteil der Projektpartner für eine stärkere Einbeziehung wissenschaftlicher Meinungen und Analysen bei zukünftigen Krisen aus. Des Weiteren finden es über 70 % der Befragten wichtig oder sogar sehr wichtig, dass bei Investitionsprogrammen auf den Schutz der Umwelt und des Klimas, die Reduzierung des Artensterbens, die Förderung der regionalen Wirtschaft und sozialen Gerechtigkeit, sowie die Innovationsförderung geachtet wird. Die **Zustimmungsrate von 97 % zur Berücksichtigung von Umwelt- und Klimaschutz bei der Auflage von Konjunkturpaketen und Investitionsprogrammen** sticht dabei deutlich heraus. Rund **88 % der Befragten findet es außerdem wichtig, den Ausbau von erneuerbaren Energien voranzutreiben**, um die Abhängigkeit vom Import fossiler Brennstoffe zu senken.

Gefragt nach einer Neubewertung unternehmensinterner Bereiche und Abläufe aufgrund der Einschränkung, gaben **82 % der Unternehmen und Betriebe an, digitale Strukturen und Arbeitsmöglichkeiten mehr wertzuschätzen**. Aber auch die Wertschätzung von regionalen Lieferketten und Vertriebsmöglichkeiten nahm mehrheitlich zu. Des Weiteren hat die Förderung des Mittelstandes und die Innovationsförderung für Unternehmen einen höheren Stellenwert als für andere Projektpartner.

Viele Menschen haben in den vergangenen Wochen im Homeoffice gearbeitet und statt Geschäftsreisen und Meetings, Videokonferenzen veranstaltet. Rund **75 % der Befragten spricht sich für eine stärkere Nutzung des Homeoffice auch nach der Krise aus**, wobei Unternehmen und Betriebe tendenziell weniger vom Homeoffice überzeugt sind. Mit **89 % befürwortet eine große Mehrheit eine stärkere Nutzung digitaler Möglichkeiten, wie Videokonferenzen, um zukünftig Geschäftsreisen zu vermeiden**. Rund 93 % der Befragten finden es generell wichtig oder sehr wichtig, sich mit den Folgen der Digitalisierung für die Umwelt zu beschäftigen.

Frage 1: In welchem Bereich sind Sie tätig?

Beantwortet: 744 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Unternehmen/ Betrieb	22.98%	171
Forschungseinrichtungen	33.06%	246
Bildungsbereich	12.90%	96
Vereine, Verbände und andere gesellschaftliche Akteure	18.41%	137
Verwaltung, Behörden, Kommunen	7.66%	57
Politik	0.00%	0
Medien	0.67%	5
Sonstiges (bitte angeben)	4.30%	32
GESAMT		744

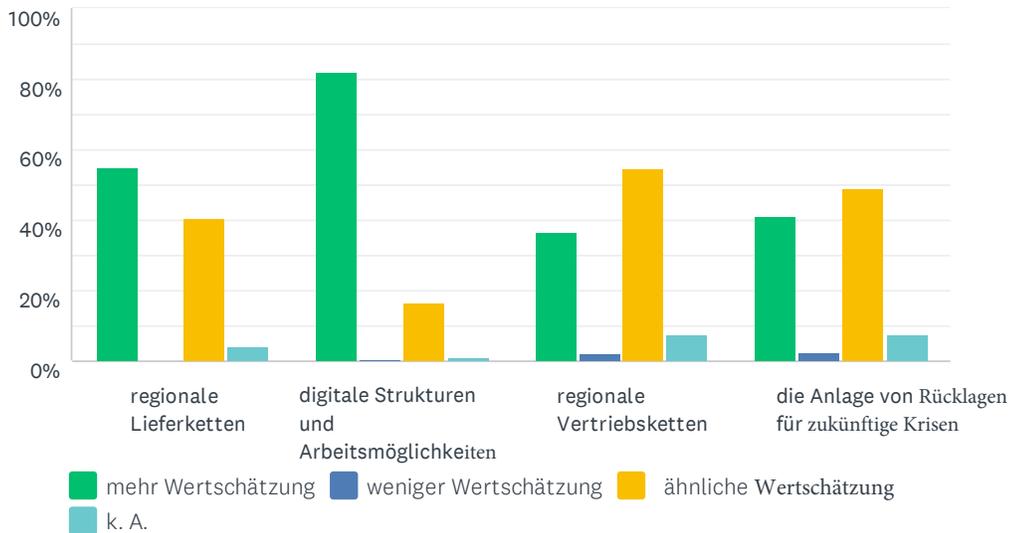
Erkenntnisse:

Die befragten DBU-Projektpartner kommen hauptsächlich aus Unternehmen, Betrieben, Forschungseinrichtungen, Vereinen und Verbänden sowie dem Bildungsbereich. Der Bereich Forschung ist am stärksten vertreten.

Frage 2 (nur für Unternehmen und Betriebe sichtbar):

Durch die derzeit geltenden Einschränkungen aufgrund der Corona-Krise steht die Produktion und die Wirtschaft vor großen Herausforderungen. Möglicherweise kommt es daher zur Neubewertung einzelner Bereiche und Abläufe in Unternehmen. Bitte geben Sie jeweils an, ob sich Ihre Wertschätzung für die folgenden Bereiche geändert hat.

Beantwortet: 165 Übersprungen: 579



	MEHR WERTSCHÄTZUNG	WENIGER WERTSCHÄTZUNG	ÄHNLICHE WERTSCHÄTZUNG	K. A.	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
regionale Lieferketten	55.15% 91	0.00% 0	40.61% 67	4.24% 7	165	1.85
digitale Strukturen und Arbeitsmöglichkeiten	81.82% 135	0.61% 1	16.36% 27	1.21% 2	165	1.34
regionale Vertriebsketten	36.36% 60	1.82% 3	54.55% 90	7.27% 12	165	2.20
die Anlage von Rücklagen für zukünftige Krisen	41.21% 68	2.42% 4	49.09% 81	7.27% 12	165	2.08

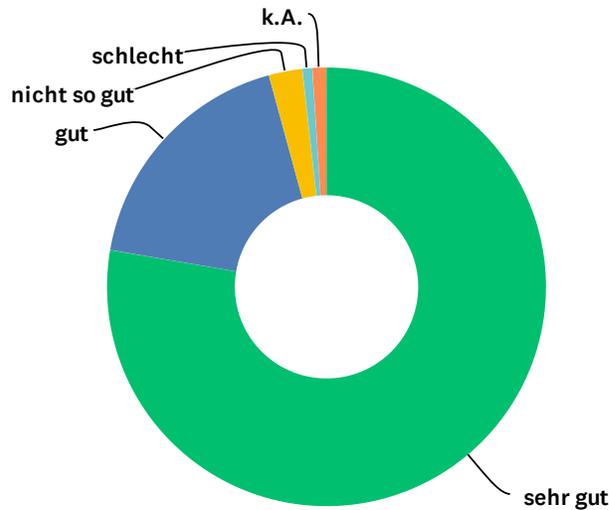
Erkenntnisse:

Besonders mehr Wertschätzung erhalten digitale Strukturen und Arbeitsmöglichkeiten (82 %) sowie regionale Lieferketten (55 %).

Die Wertschätzung von regionalen Lieferketten und Vertriebsketten, digitale Strukturen und Arbeitsmöglichkeiten sowie die Anlage von Rücklagen für zukünftige Krisen hat bei wenigen Unternehmen abgenommen.

Frage 3: In der aktuellen Corona-Krise wird in der Politik und in der Öffentlichkeit viel auf die Aussagen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geachtet. Wie fänden Sie es, wenn künftig auch bei Entscheidungen in anderen Themenbereichen wie z.B. der Klimakrise, die Meinungen und Analysen der Wissenschaft stärker einbezogen würden als bisher?

Beantwortet: 686 Übersprungen: 58



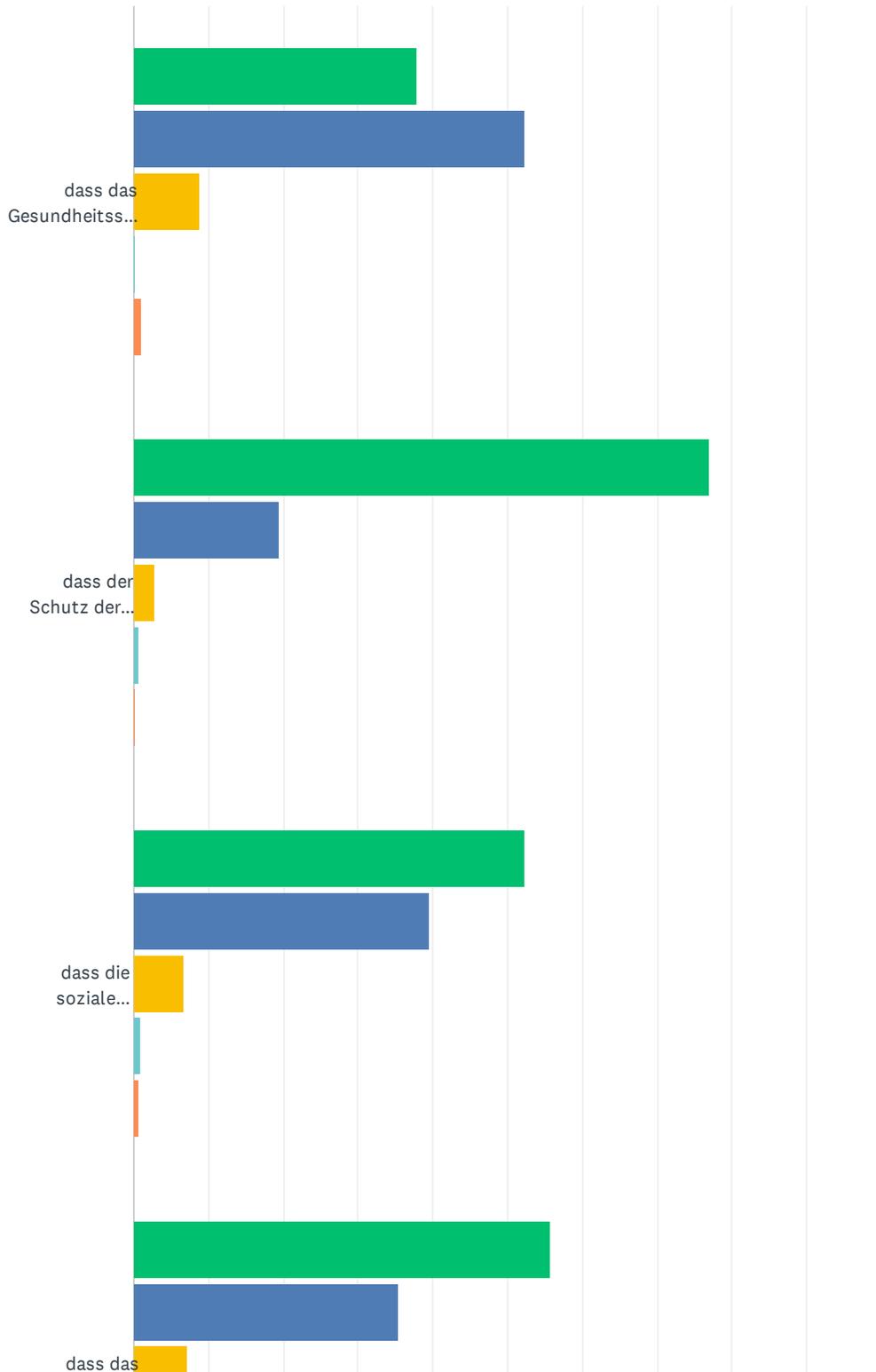
ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr gut	77.70%	533
gut	18.08%	124
nicht so gut	2.48%	17
schlecht	0.73%	5
k.A.	1.02%	7
GESAMT		686

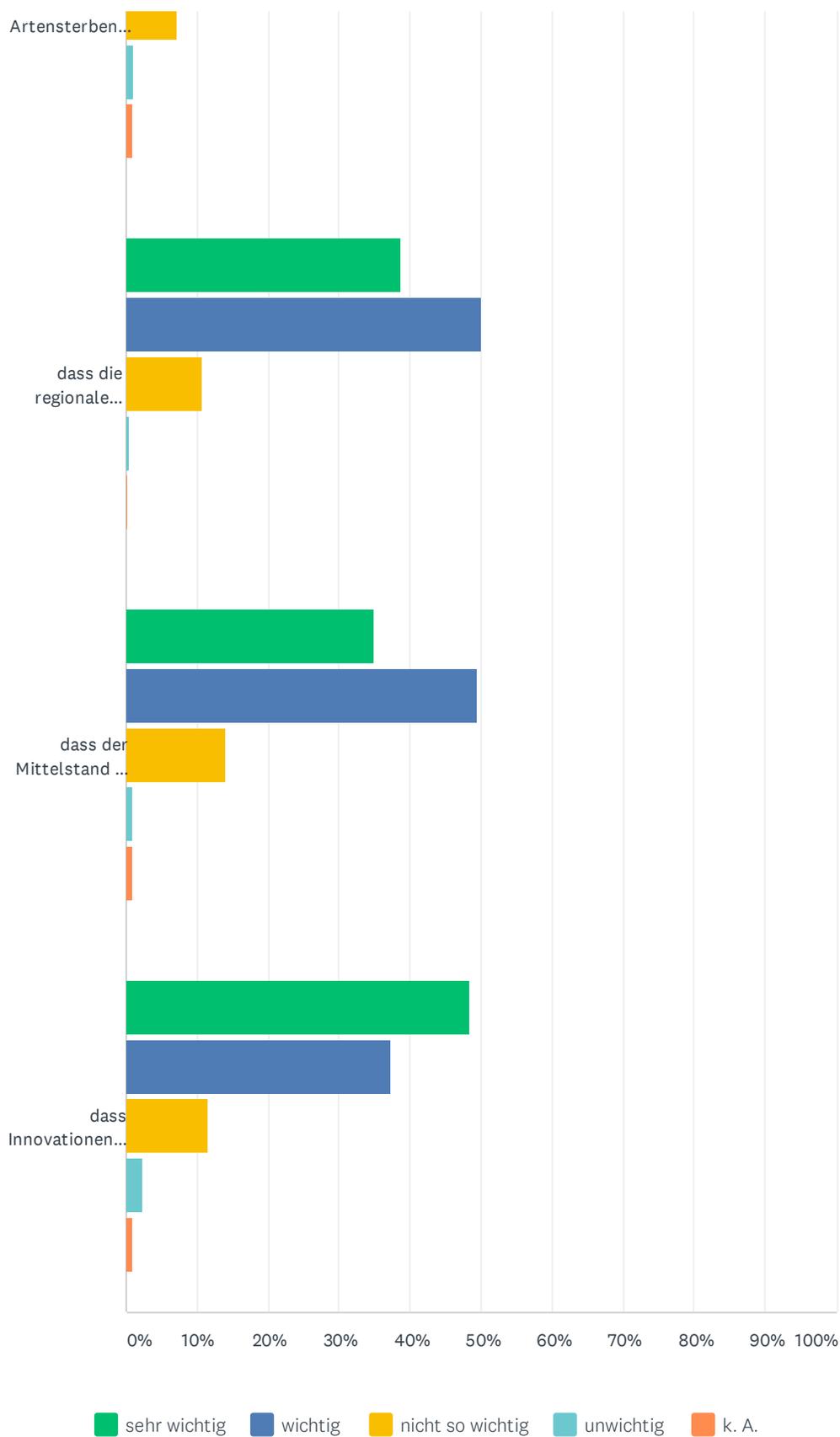
Erkenntnisse:

96 % der Befragten fänden es gut oder sogar sehr gut, wenn zukünftig wissenschaftliche Meinungen und Analysen stärker auch bei anderen Themenbereichen, z.B. der Klimakrise, hinzugezogen werden.

Frage 4: Um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise möglichst gering zu halten, will der Staat große Investitionsprogramme auflegen. Wie wichtig ist es aus Ihrer Sicht, dass bei diesen Investitionsprogrammen nachfolgende Aspekte berücksichtigt werden?

Beantwortet: 686 Übersprungen: 58





	SEHR WICHTIG	WICHTIG	NICHT SO WICHTIG	UNWICHTIG	K. A.	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
dass das Gesundheitssystem dadurch gefördert wird	37.83% 258	52.20% 356	8.80% 60	0.15% 1	1.03% 7	682	1.71
dass der Schutz der Umwelt und des Klimas dabei berücksichtigt wird	76.97% 528	19.53% 134	2.77% 19	0.58% 4	0.15% 1	686	1.27
dass die soziale Gerechtigkeit gefördert wird	52.34% 358	39.47% 270	6.73% 46	0.88% 6	0.58% 4	684	1.56
dass das Artensterben in der Natur reduziert wird	55.65% 379	35.39% 241	7.05% 48	1.03% 7	0.88% 6	681	1.53
dass die regionale Wirtschaft gestärkt wird	38.77% 264	49.93% 340	10.57% 72	0.44% 3	0.29% 2	681	1.73
dass der Mittelstand in Deutschland unterstützt wird	34.95% 238	49.34% 336	14.10% 96	0.88% 6	0.73% 5	681	1.81
dass Innovationen gefördert werden	48.31% 329	37.15% 253	11.60% 79	2.20% 15	0.73% 5	681	1.67

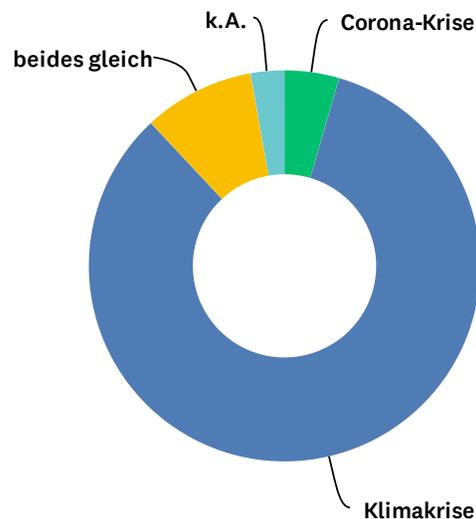
Erkenntnisse:

Weit über 70 % aller Befragten finden es wichtig oder sehr wichtig, dass bei Investitionsprogrammen folgende Aspekte berücksichtigt werden: Förderung des Gesundheitssystems, Schutz der Umwelt und des Klimas, Förderung sozialer Gerechtigkeit, Reduzierung des Artensterbens in der Natur, Unterstützung des Mittelstandes und Innovationsförderung.

Die Zustimmungsrate von 97 % zur Berücksichtigung von Umwelt- und Klimaschutz bei der Auflage von Konjunkturpaketen und Investitionsprogrammen sticht dabei deutlich heraus.

Frage 5: Derzeit wird in der öffentlichen und politischen Diskussion viel über die Auswirkungen der derzeitigen Corona-Krise auf Wirtschaft und Gesellschaft diskutiert. Andere Themen, wie z.B. die Klimakrise, spielen in der öffentlichen Diskussion dagegen kaum noch eine Rolle. Was glauben Sie: Welche Auswirkungen werden langfristig gesehen größer sein?

Beantwortet: 686 Übersprungen: 58



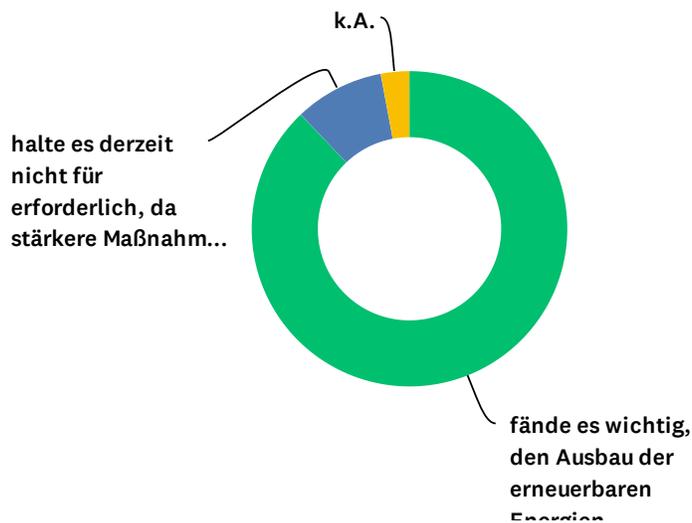
ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Corona-Krise	4.52%	31
Klimakrise	83.53%	573
beides gleich	9.18%	63
k.A.	2.77%	19
GESAMT		686

Erkenntnisse:

84 % der Befragten geht davon aus, dass die Klimakrise größere Auswirkungen auf die Gesellschaft und Wirtschaft haben wird als die Corona-Krise. Lediglich 5 % der DBU-Projektpartnerinnen und -partner prognostizieren, dass die Corona-Krise größere Auswirkungen haben wird.

Frage 6: In der Energieversorgung ist Deutschland derzeit stark von der Lieferung fossiler Brennstoffe wie Öl oder Gas aus anderen Ländern angewiesen. Fänden Sie es wichtig, wenn in Deutschland der Ausbau der erneuerbaren Energien jetzt verstärkt vorangetrieben würde, um weniger fossile Brennstoffe aus anderen Ländern einführen zu müssen, oder halten Sie es derzeit nicht für erforderlich, da stärkere Maßnahmen zu ergreifen?

Beantwortet: 686 Übersprungen: 58



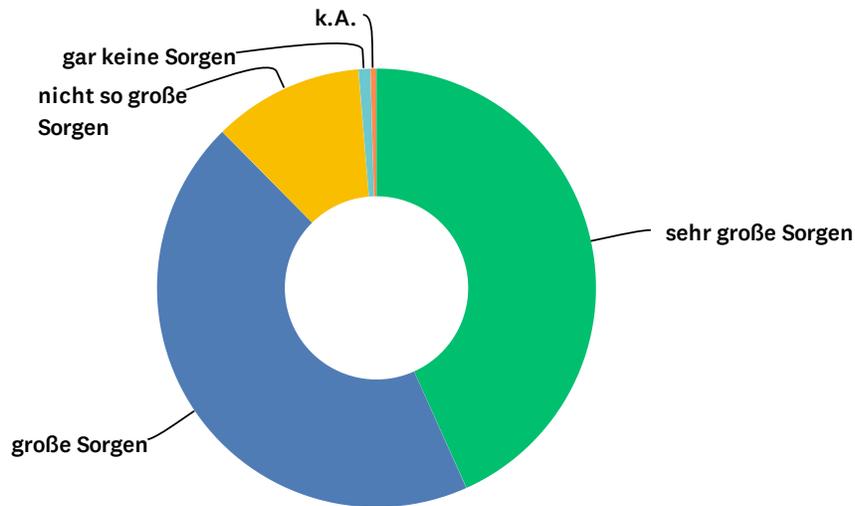
ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
fände es wichtig, den Ausbau der erneuerbaren Energien verstärkt voranzutreiben	87.90%	603
halte es derzeit nicht für erforderlich, da stärkere Maßnahmen zu ergreifen	9.18%	63
k.A.	2.92%	20
GESAMT		686

Erkenntnisse:

Die DBU-Projektpartner sprechen sich für den Energiewandel aus. 88 % der Befragten fände es wichtig den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben, um den Import fossiler Brennstoffe zu senken.

Frage 7: Aktuell gibt es wieder wie bereits in den letzten Jahren eine große Trockenheit sowie höhere Temperaturen als im Durchschnitt der letzten Jahre. Bereitet Ihnen diese anhaltende Trockenheit Sorgen?

Beantwortet: 686 Übersprungen: 58



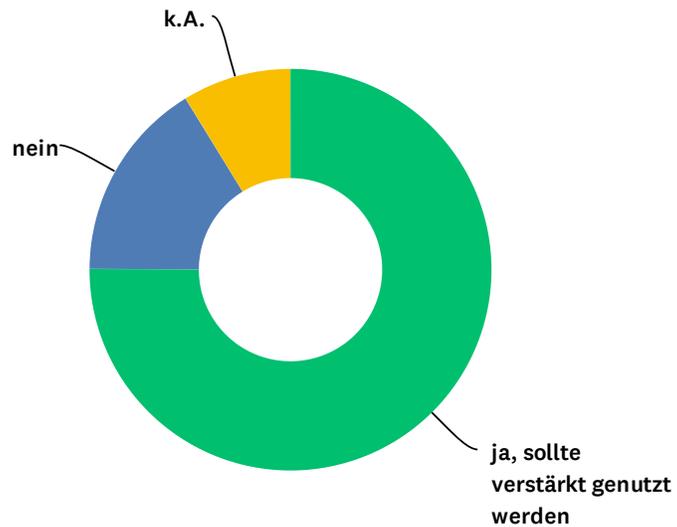
ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr große Sorgen	43.29%	297
große Sorgen	44.31%	304
nicht so große Sorgen	11.08%	76
gar keine Sorgen	0.87%	6
k.A.	0.44%	3
GESAMT		686

Erkenntnisse:

Die anhaltende Trockenheit in weiten Teilen Deutschlands bereitet 87 % der Projektpartner große (44 %) oder sehr große (43 %) Sorgen.

Frage 8: In vielen Arbeitsbereichen wird derzeit vermehrt von zuhause aus gearbeitet.
Sollte diese Möglichkeit des Home Office auch nach der Corona-Krise
verstärkt in der Arbeitswelt genutzt werden?

Beantwortet: 686 Übersprungen: 58



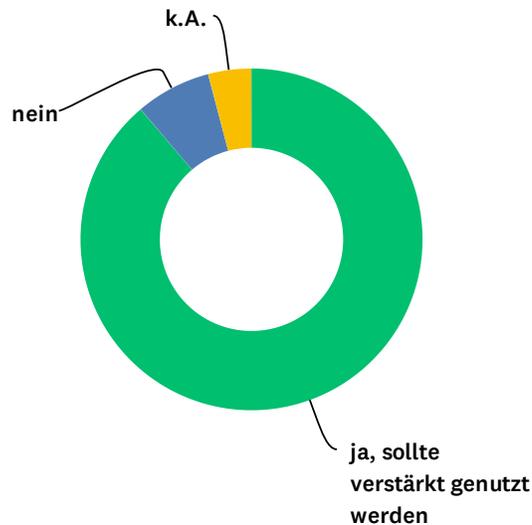
ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
ja, sollte verstärkt genutzt werden	75.07%	515
nein	16.18%	111
k.A.	8.75%	60
GESAMT		686

Erkenntnisse:

Mit 75 % spricht sich die Mehrheit für die stärkere Nutzung des Home-Office auch nach der Corona-Krise aus.

Frage 9: Derzeit finden auch viele Besprechungen und Konferenzen digital, z.B. per Videokonferenz statt, um z.B. Geschäftsreisen zu vermeiden. Sollten diese digitalen Möglichkeiten auch nach der Corona-Krise verstärkt in der Arbeitswelt genutzt werden und Geschäftsreisen weitgehend vermieden werden?

Beantwortet: 686 Übersprungen: 58



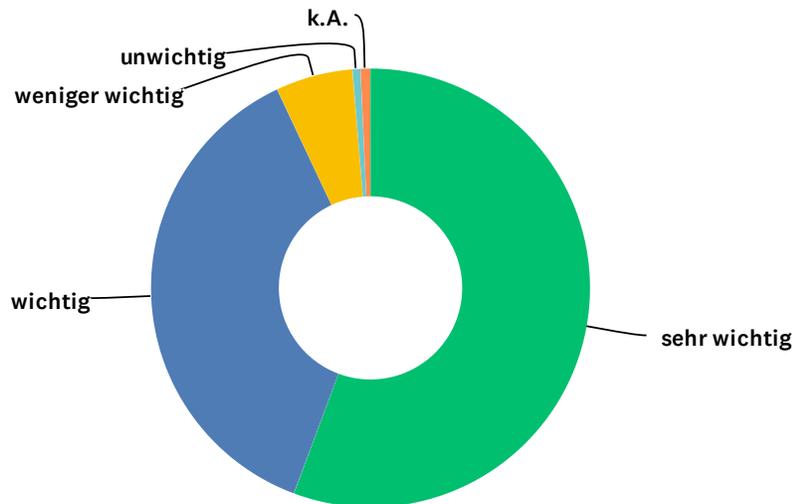
ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
ja, sollte verstärkt genutzt werden	88.78%	609
nein	7.14%	49
k.A.	4.08%	28
GESAMT		686

Erkenntnisse:

89 % der Befragten sind für eine stärkere Nutzung digitaler Möglichkeiten, z.B. Videokonferenzen, um auch nach der Corona-Krise Geschäftsreisen zu vermeiden.

Frage 10: Wie wichtig ist es aus Ihrer Sicht, dass sich Politik, Unternehmen und Gesellschaft künftig stärker mit den möglichen Folgen der Digitalisierung für die Umweltbeschäftigen?

Beantwortet: 686 Übersprungen: 58



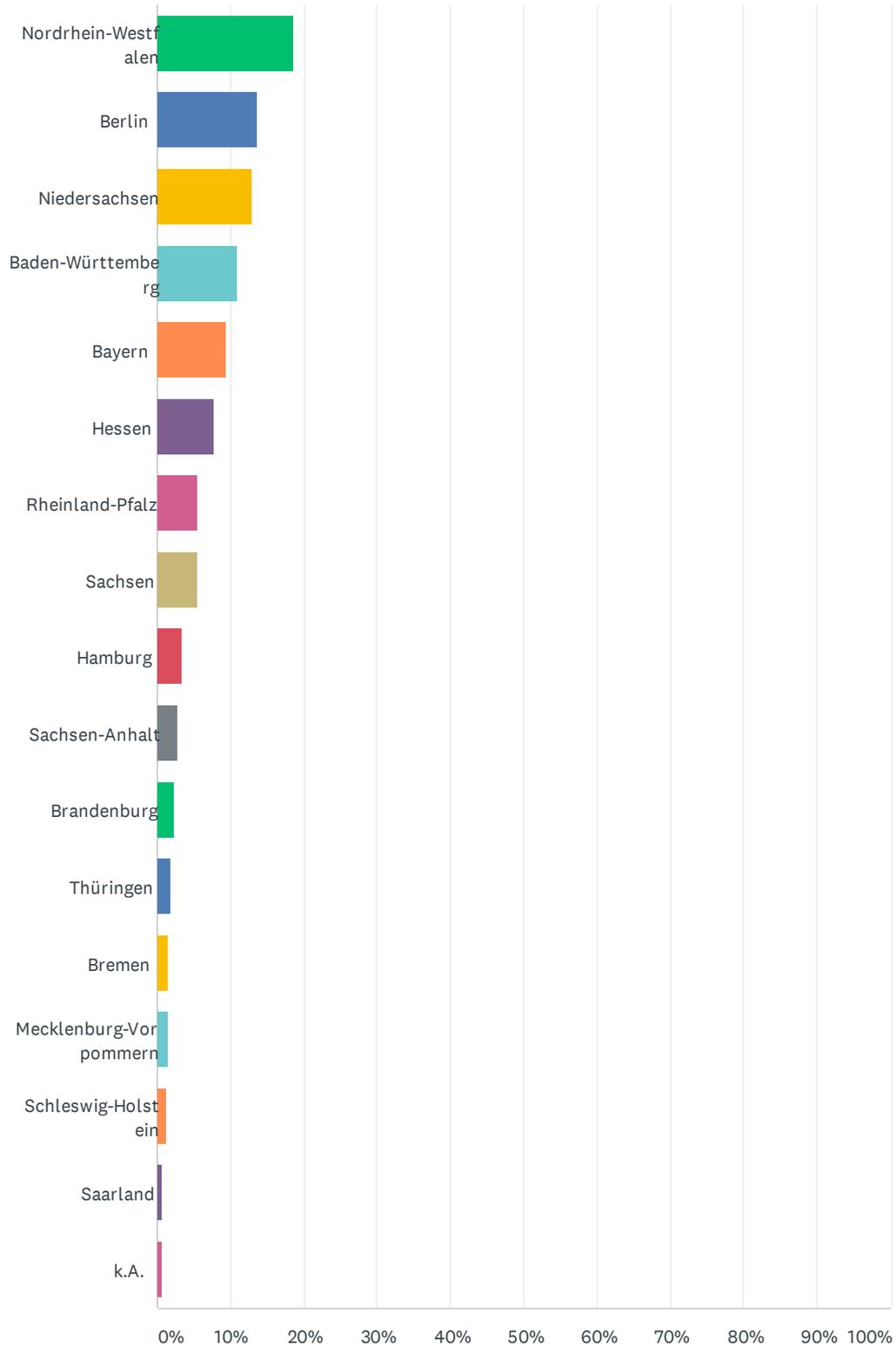
ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr wichtig	55.69%	382
wichtig	37.32%	256
weniger wichtig	5.69%	39
unwichtig	0.58%	4
k.A.	0.73%	5
GESAMT		686

Erkenntnisse:

93 % der Befragten findet es wichtig (37 %) bzw. sehr wichtig (55 %) sich mit den Folgen der Digitalisierung für die Umwelt zu beschäftigen. Nur 0,6 % findet es unwichtig.

Frage 11: In welchem Bundesland arbeiten Sie?

Beantwortet: 686 Übersprungen: 58



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Nordrhein-Westfalen	18.66%	128
Berlin	13.70%	94
Niedersachsen	12.97%	89
Baden-Württemberg	10.93%	75
Bayern	9.48%	65
Hessen	7.73%	53
Rheinland-Pfalz	5.39%	37
Sachsen	5.39%	37
Hamburg	3.35%	23
Sachsen-Anhalt	2.62%	18
Brandenburg	2.33%	16
Thüringen	1.90%	13
Bremen	1.46%	10
Mecklenburg-Vorpommern	1.46%	10
Schleswig-Holstein	1.17%	8
Saarland	0.73%	5
k.A.	0.73%	5
GESAMT		686

Erkenntnisse:

Die Umfrageteilnehmer sind in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen (19 %), Berlin (14 %), Niedersachsen (13 %), Baden-Württemberg (11 %) und Bayern (10 %) am häufigsten tätig. Mit 72 % ist die überwiegende Mehrheit der befragten DBU-Projektpartner in den alten Bundesländern tätig, während 28 % der Antworten aus neuen Bundesländern kamen.